

Niedersachsen

3,6 Millionen Euro: Neubau des Obdachlosenheims in Springe beschlossen

An diesem 3,6 Millionen Euro teuren Neubau führt kein Weg vorbei - ganz egal, wie die Haushaltslage in Springe ist. Da waren sich alle Mitglieder des Stadtrats einig. Es gehe um die Menschenwürde, betonten mehrere Redner.

Springe. Braucht Springe wirklich ein Obdachlosenheim? Und dann auch noch in dieser Größe? Bevor der Stadtrat über das Neubauprojekt diskutierte, kamen kritische Fragen aus dem Zuhörerbereich. Auf einem Grundstück an der Straße „Im Reite“, in der Nähe des Wertstoffhofs und ziemlich genau dort, wo das aktuelle Obdachlosenhaus steht, soll für 3,6 Millionen Euro ein Neubau errichtet werden.

Vor zwei Jahren waren die Planer allerdings noch davon ausgegangen, dass sich das Gebäude für 1,8 Millionen Euro erstellen lässt. Der Grund für die deutliche Teuerung: Nachbesserungen, unglückliche Umstände und die allgemein gestiegenen Baukosten.

Baustart Ende Januar

Jetzt stand das Projekt erneut auf der Tagesordnung des Stadtrats: Ende Januar soll der erste Spatenstich erfolgen, dafür wird das grüne Licht der Politik benötigt. „Wenn jemand obdachlos wird, müssen wir helfen“, erklärte Christdemokrat Heinrich Freimann die Ausgabe für alternativlos. Es sei leider nicht so, dass wirklich jeder eine Wohnung finde.

Und da auch zwei Großfamilien von einem Tag auf den anderen ihr Dach über dem Kopf verlieren könnten, sei es nicht mit einem Mini-Häuschen getan. Freimann: „Die 3,6 Millionen müssen wir stemmen. Allein aus Menschenwürde.“

Da möchte niemand freiwillig auch nur eine Nacht verbringen.

Uwe Lampe

Ortsbürgermeister Kernstadt Springe

Kernstadt-Ortsbürgermeister Uwe Lampe bezeichnete das jetzige Gebäude als „unterirdisch“: „Da möchte niemand freiwillig auch nur eine Nacht verbringen.“ Bei der Einweihung Ende der 1990er- Jahre seien alle Beteiligten davon ausgegangen, „dass die einfache Pappmaché-Bauweise ausreicht, weil

das ja nur 15 Jahre halten muss“. Das Provisorium stehe aber mehr als zweieinhalb Jahrzehnte später noch immer da. Längst sei die Grenze erreicht, wo es naheliegender sei, lieber eine Nacht in einer Schutzhütte zu übernachten als dort, meinte der Vorsitzende des Landesverbands der Tafeln. „Bei der Menschenwürde gibt es keine Diskussion“, bat auch Sozialdemokrat Bastian Reinhardt um ein klares Bekenntnis. Der Vollständigkeit halber sei es aber gut, im Sitzungsprotokoll ein paar Ergänzungen einzupflegen, meinte Norman Holzmann von den Grünen: „Wie wurde der Bedarf ermittelt? Wie kommen wir auf die genannte Größe?“

Bedarf muss geschätzt werden

Die ersten Antworten gab die zuständige Fachbereichsleiterin Michaela Neumann sofort: Die Stadt sei zwar verpflichtet, Wohnraum vorzuhalten, einen definierten Schlüssel für die Bettenanzahl gebe es aber nicht. Also seien die Belegungszahlen der Vorjahre sorgfältig übereinandergelegt worden. „Der Wert ist aber gut geschätzt und bemessen.“

Der städtische Bauchef Maik Götze lobte die vorausschauende Planung, die Erweiterungen zulässt. Das neue Gebäude soll nach jetzigem Stand im März 2026 bezogen werden. Weil die Bauweise mit dem KfW-55-Standard klimafreundlich ist (im Betrieb werden nur 55 Prozent der Energie eines konventionellen Neubaus benötigt), gibt es eine Bundesförderung. 518 000 Euro wurden bewilligt, hatte Hochbauamtsleiter Heiko Zapke kürzlich mitgeteilt.

.....

Anmerkung:

Nicht kleckern, sondern klotzen damit den neuen Bürgern (Obdachlose etc.) ein gutes Zuhause haben und in einem Neubau dann wohnen können.

Vermutlich werden die 3,6 Millionen aber auch nicht reichen. Die Kommune sollte mit 4 Millionen rechnen. Es wird ja alles teurer. Besser geht es nicht, dann in einem Neubau zu wohnen.

Aber viele Deutsche Bürger die hier aufgewachsen sind leben nach wie vor nicht in einem neuen Wohnkomplex. Aber die Ausländer schon, bzw. einige wenn alles fertig ist. Schöne neue Einbauküche gehört natürlich auch dazu. So etwas haben viele Deutsche Bürger aber leider nicht, man muss sich nur umsehen.

Sehr gut Geld fließt ja, der Staat hat genug davon etc. sonst würde ja dies so nicht umgesetzt werden. Banken haben genug Geld!